

Praktikant mit Gespür für seltene Vögel

Kai Onken entdeckt den Girlitz

Von Christoph Franken

MELLE. Die Meller Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) hat mit Kai Onken (16) erstmals einen Schilfpraktikanten eingestellt. Der kartiert zurzeit die Vogel-Population in der Innenstadt und hat bereits 46 Arten festgestell.

Gleich an einem seiner ersten Arbeitstage gelang Onken außerdem eine für die Innenstadt bislang einmalige Beobachtung: Dem jungen Mann kam ein Girlitz vor sein monokulares Beobachtungsfernrohr.

Als Onken sich im Winter bei der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) um einen Praktikumsplatz bewarb, ahnte der Gymnasiast aus Westerhausen noch nicht, was es bedeuten würde, knapp drei Wochen als Ornithologe und Naturschützer zu arbeiten. Jetzt trat er schnell aus dem Schatten kaum heraus. Das lag nicht zuletzt an Melles dienstlichem Vogelkundler und ehrenamtlicher SON-Mitarbeiter Ulrich Stefener.

Der führte Onken gleich am ersten Praktikumsstag in die facettenreiche Vogelwelt der Eiseniederung ein. Neben Arten wie Zwergtaucher und Wanderfalke war es auch

ein Silberreiher in Bakum, Wow, ein Silberreiher! Dem hatte Kai Onken in seinem bisherigen Leben noch nie gesehen. Dieser stolze, ganz und gar weiße Reiher imponierte ihm, kann diese Vogelart doch erst seit einiger Zeit hier überhaupt beobachtet werden.

„Un glaublich, das hätte ich nicht für möglich gehalten, dass man quasi vor der Haustür so viele und zum Teil seltene Vögel erleben kann“, meinte Onken leicht erschöpft nach den anspruchsvollen Bestandsaufstellungen, die ihn mit dem Fahrrad von der Bifurkation bis nach Bruchmühlen geführt hatten.

„Langeweile wird nicht aufkommen“
Kai Onken
Gymnasiast

Zurzeit ist Onken damit betraut, die Vögel im Garten der SON-Geschäftsstelle an der Elbe in Melle-Mitte zu zählen. Gemeinsam mit Elke Sewöster und Volker Thiemeyer von der SON zog er jetzt eine Zwischenerhebung. Stolz: 46 Arten auf diesem kleinen Flecken von Melle! Dieser Bereich dürfte zu den artenreichsten Arealen der Innenstadt zählen, ist sich Thie-



Ein gutes Auge: Kai Onken zählt in diesen Tagen mithilfe des Spektivs die Vögel in Melles Innenstadt.

Foto: SON

meyer sicher; nachdem Onken eben auch die in Melle neue Vogelart in seinem Spektiv entdeckt hatte, nämlich den Girlitz.

Binswälden stehen für Kai Onken noch viele Einsätze wie Nistkastenbau, Biotop-pflege und Kontrollen bei ringierter Kiebitz auf dem Dienstsplan.

„Langeweile“ meinte Onken vorusschauend und gleichzeitig fügte er hinzu, dass manchmal sogar ein wenig Stress aufkommen könne, denn die Vögel hielten sich nicht an einen Arbeitsplan. „Halb wie im richtigen Leben“, meinte der junge Mann. Gleichwohl sei die Tätigkeit im Naturschutz äußerst spannend und sinnvoll.

KOMMENTAR Alles, nur nicht langweilig

Von Christoph Franken

Es mutet schon manchmal wunderbar an, wenn erwachsene Leute mit Fernglas und Klemmbrett durch die Botanik streifen, um Vögel zu beobachten. Im Gegensatz zu ihrem landläufigen Ruf handelt es sich aber nicht um kommerzielle Käuze, sondern um hoch motivierte ehrenamtliche Mitarbeiter in Sachen Naturschutz. Sie legen mit ihrer Arbeit häufig das Fundament für konkrete Maß-

nahmen vor Ort, mit denen betroffene Vogel und ihre Rückzugsgebiete geschützt werden.
In Melle läuft diese Arbeit seit Jahren erfolgreich über die ruhigen Mitglieder der SON. Diese Stiftung ist Teil eines fast schon unüberschaubaren Geflechtes von Vogelschutzzentren, Naturschutzverbänden wie dem NABU, dem Dachverband deutscher Avifaunisten und zahlreicher Einzelorganisationen. Während der Dachverband Vorhaben von natu-

ronaler Bedeutung betreut, kümmern sich Landesverbände und staatliche Stellen meist um Einzelarten, wie beispielsweise den Rotmilan. Hier arbeitet auch die SON mit und steuert ihre Erkenntnisse bei.
Im Mittelpunkt der SON steht aber die Erfassung lokaler und landkreisweiter Basisdaten. Langweilig? Nein, angewandter Naturschutz. Auf diese Stiftung kann Melle stolz sein.

c. franken@noz.de